



WELPENHANDEL = TODESHANDEL

Wiener Tierschutzverein setzt Gegenmaßnahmen

Österreich als Welpentransitland

Der Handel mit Hundewelpen ist zu einem lukrativen Geschäft geworden. Vor allem in unseren östlichen Nachbarstaaten Ungarn, Slowakei und Tschechische Republik blüht das Geschäft mit der „Ware“ Rassehund.

In einer parlamentarischen Anfragebeantwortung vom 5. Jänner 2009 heißt es seitens des Bundesministeriums für Gesundheit:

Ergänzend wird berichtet, dass durchschnittlich vier mal pro Woche jeweils zwischen 30 und 100 Hundewelpen von slowakischen Tierzüchtern zum Flughafen Wien verbracht und von dort nach Spanien, einschließlich der Kanarischen Inseln, weiter transportiert werden.

Q: http://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXIV/AB/AB_00150/fname_146740.pdf

- Im Schnitt ergibt das zwischen 6.240 und 20.800 Hundewelpen, die alljährlich alleine über den Flughafen Wien-Schwechat nach Spanien verbracht werden.
- Wie viele Welpen per PKW durch oder nach Österreich transportiert werden, kann nur geschätzt werden, genaue Daten existieren nicht. Es muss aber von einer sehr hohen Zahl ausgegangen werden.

Das Gräuel der Zuchtfabriken

In so genannten „Zuchtfabriken“ (teilweise umgebauten, riesigen Schweinehallen, wie etwa in der Slowakei) werden Rassehündinnen bis zu dreimal pro Jahr „gedeckt“. Die Hündinnen sind bald ausgemergelt und werden getötet, sobald sie wirtschaftlich unrentabel sind.

Die Welpen werden vom Muttertier viel zu früh getrennt

- Das Immunsystem der Hunde bleibt ein Leben lang anfällig
- Eine entsprechende Sozialisierung zu Artgenossen ist nicht gewährleistet.

Fazit: Jene Welpen, die den stressigen Transport überleben laborieren sehr oft an physischen oder psychischen Schäden.

Da durch die Quantität der „produzierten“ Hundewelpen der Gewinn entsteht, sind den skrupellosen Hundevermehrern Qualitätsaspekte (Gesundheit, psychische Stabilität der Tiere) egal.

Tierheime als letzte Rettung

Von der Behörde abgenommene Hunde werden gemäß §30 Bundestierschutzgesetz in Tierheime überstellt. Dort werden sie medizinisch betreut und aufgepäppelt.

- Kapazitätsprobleme (Wiener Tierschutzhaus übernahm z.B. 27 Welpen auf einmal)
- Krankheiten (Parvovirose)
- Hohe Kosten
- Rechtsunsicherheit bei der Adoptionsfreigabe

Was kann getan werden?

Gesetzliche und politische Ansätze

- Das Um und Auf, um den immer mehr ausufernden Handel mit Hundewelpen einzudämmen, ist eine Änderung der EU-Tiertransport-Verordnung. Die Welpen müssen für verfallen erklärt werden. Und der Händler hätte alle Kosten für Verbringung und Versorgung der Welpen selbst zu tragen. So könnten die Tierheime ohne etwaige Regressforderungen die Junghunde sofort zur Adoption an geeignete Plätze freigeben.
- §8a Bundestierschutzgesetz soll um den Terminus „Internet“ erweitert werden, da ein Großteil des „Feilbietens“ über den virtuellen Raum geschieht.
- Hundewelpen sollten innerhalb der EU nur von zugelassenen Betrieben verbracht werden dürfen.

Lobbying

- TierschutzsprecherInnen der Parlamentsparteien, EU-Abgeordnete, LokalpolitikerInnen
- Agenda setting in den Medien
- Bewusstseinsbildung über die Tierschutzverein-internen Medien (Mitgliederzeitschrift, Website etc.) muss konsequent weitergeführt werden. Ausgegebenes Motto für alle Tierfreunde: Kauft keine „Billighunde“!
- Verstärkte Zusammenarbeit mit Amtsveterinären: das Verschanzen hinter gesetzlichen Grauzonen muss vermindert werden, indem sie „ausgeleuchtet“ werden (Expertisen von RechtsexpertInnen)
- Infoveranstaltungen mit Airline-MitarbeiterInnen

Kampagne „Geborgenheit statt Grausamkeit“

Der Wiener Tierschutzverein hat den Startschuss zur Kampagne „Geborgenheit statt Grausamkeit“ gegeben. Neben den politisch-gesetzlichen Zielen und der Aufklärungsarbeit steht das Thema Vernetzung im Mittelpunkt

- Österreich-weite Kooperation über den Verband Österreichischer Tierschutzorganisationen – pro-tier.at (gemeinsamer Medienauftritt usw.)
- Wien als Info- und Koordinationsschnittstelle für Zentralosteuropa (Kooperation mit ungarischen, slowakischen und tschechischen KollegInnen)
- Informationsaustausch mit anderen Stakeholders (TOW, Vier Pfoten, ÖKV, etc.)

Kontakt: willer@wr-tierschutzverein.org oder wtv-pressestelle@chello.at